



125 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Neuberend

1893 – 2018

**Programm
der 125-Jahr-Feier
der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend**

*

Freitag, 18. Mai 2018, 19.00 Uhr

Empfang für geladene Gäste
im Festzelt am Gerätehaus
Es spielt das „Salonorchester“.

*

Sonnabend, 19. Mai 2018, 14.00–18.00 Uhr

Öffentlicher Nachmittag
Buntes Rahmenprogramm mit

- Johanniter-Hundestaffel
- THW-Kletterwand
- Jugendfeuerwehr mit Spielen
 - Hüpfburg
- FFW Schleswig mit Drehleiter

Ab 20.00 Uhr **Musik und Tanz** im Festzelt am Gerätehaus

*

Sonntag, 20. Mai 2018, 9.30 Uhr

Gottesdienst
im Festzelt am Gerätehaus
Mit der Frauenchorgemeinschaft Nübel-Neuberend und
dem Männerchor des Gesangsvereins Eiche-Neuberend

11.00 Uhr

Frühschoppen
im Festzelt am Gerätehaus
Es spielt der Feuerwehrmusikzug Westerakeby.

125 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Neuberend

1893 – 2018

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Neuberend
Konzept, Texte & Bilder: Freiwillige Feuerwehr Neuberend
Redaktion, Lektorat & Satz: Grinning Cat Productions, Lübbecke
Herstellung: AP Druck, Greven

Grußwort des Ministers für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein

Die Freiwillige Feuerwehr Neuberend wird 125 Jahre alt. Im Namen der Landesregierung Schleswig-Holstein gratuliere ich zu diesem besonderen Jubiläum sehr herzlich. Mein Dank und meine Anerkennung gelten allen Mitgliedern der Wehr, die sich freiwillig für den Schutz ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen. Besonderen Respekt verdient dabei die Bereitschaft der aktiven Feuerwehrleute, sich trotz möglicher Gefahren für die Gesundheit oder gar das eigene Leben immer wieder den schwierigen Herausforderungen zu stellen, die ihre vielfältigen Einsätzen mit sich bringen.



Dieses besondere Verantwortungsbewusstsein ist es, das das Vertrauen der Menschen in die Freiwilligen Feuerwehren und ihre Arbeit begründet. Hinzu kommt die Gewissheit der hohen fachlichen Qualifikation der Feuerwehrfrauen und -männer in Neuberend sowie im ganzen Land. Es sind längst nicht mehr nur Brände, die heute von den Feuerwehren zu löschen sind. Technische Hilfe in vielen Varianten nimmt im Einsatzgeschehen immer mehr Platz ein. Doch auch wenn die Aufgaben vielseitiger und komplexer geworden sind: Mit ihrer Bereitschaft zu ständiger Aus- und Fortbildung sind die Freiwilligen Feuerwehren ein Garant für die Sicherheit der Menschen in Schleswig-Holstein!

Ein derart hohes Maß an freiwilligem Engagement ist nicht selbstverständlich. Umso wichtiger ist immer wieder auch die öffentliche Anerkennung dieses Einsatzes für die Gemeinschaft. Mögen die Feiern zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend daher das Verständnis und die Achtung für die Arbeit der Wehren stärken.

Ich jedenfalls wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf und der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend alles Gute für die Zukunft!

Hans-Joachim Grote

Grußwort des Kreises Schleswig-Flensburg



Im Mai 2018 feiert die Freiwillige Feuerwehr Neuberend ihren 125. Gründungstag. Zu diesem großen Jubiläum übermitteln wir im Namen des Kreises Schleswig-Flensburg unsere besten Grüße und alle guten Wünsche.



Der ehrenamtliche Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ist Ausdruck einer beispielhaften Ver-

antwortung der Bürger für ihr Gemeinwesen. Durch ihren tatkräftigen und mutigen Einsatz in allen Notlagen sind die Freiwilligen Feuerwehren bei uns zu Sinnbildern des guten Willens und der Uneigennützigkeit geworden. Insbesondere im ländlichen Raum haben sie sich darüber hinaus um die heimatische Verbundenheit und das gesellschaftliche Leben außerordentlich verdient gemacht. Wo eine so beispielgebende Einstellung zur Tradition geworden ist, besteht der berechnete Grund, stolz zu sein. Dies gilt auch für die Freiwillige Feuerwehr Neuberend, deren Ansehen seit Generationen von Einsatzbereitschaft und Leistungswillen geprägt ist. In ihren Einsätzen haben die Mitglieder dieser Wehr stets mehr als ihre Pflicht getan.

Wir danken den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend für ihre hervorragenden Leistungen und hoffen, dass die stete Bereitschaft zur ehrenamtlichen Nothilfe für viele Bürger ein Ansporn sein möge. Denn auf die große Aufgabe, den freiwilligen Einsatz des Einzelnen zugunsten des Gemeinwesens, kann nicht verzichtet werden!

Wir wünschen den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend und ihren Angehörigen sowie den Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Gemeinde viel Freude beim Jubiläumsfest zu Ehren ihrer Freiwilligen Feuerwehr.

Ulrich Brüggemeier
Kreispräsident

Dr. Wolfgang Buschmann
Landrat

Grußwort des Amtsvorstehers

Zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend gratuliere ich im Namen des Amtsausschusses des Amtes Südangeln recht herzlich.

Als Amtsvorsteher verbinde ich damit den Dank an eine Wehr im Amt Südangeln, die nicht zuletzt durch ihre moderne Ausrüstung damals wie heute allen Aufgaben gerecht wird, denen sie sich stellen muss. Während z. Zt. der Gründung dieser Wehr noch reine Brandbekämpfung im Vordergrund stand, hat die fortschreitende technische Entwicklung das Einsatzgeschehen der Freiwilligen Feuerwehren längst grundlegend verändert. Um diese Vielschichtigkeit der Aufgaben bewältigen zu können, sind eine moderne technische Ausstattung und eine gute Ausbildung unabdingbare Voraussetzung. Damit die aktiven Mitglieder der Feuerwehren die ihnen gestellten Aufgaben erfolgreich erfüllen können, ist es erforderlich, dass sie sich stetig weiterbilden und schulen lassen. Dies geschieht fast ausschließlich in der Freizeit, die somit nicht nur den Feuerwehrfrauen und -männern, sondern im selben Maße auch deren Lebenspartnern und Familien verloren geht. Nicht zuletzt deshalb gilt allen Angehörigen der Kameradinnen und Kameraden an einem Tag wie diesem ein ganz besonderer Dank.



Möge dieser vorbildliche Dienst in unserer Gesellschaft für viele ein Ansporn sein! Denn leider ist die Wertschätzung für den persönlichen Einsatz der Kameradinnen und Kameraden bei der Bevölkerung nicht immer gegeben. Mit Respekt und Hochachtung würdige ich den freiwilligen Dienst aller Kameradinnen und Kameraden dafür umso mehr.

Den Festveranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend wünsche ich gutes Gelingen. Mögen Spaß und Frohsinn die Feiertage bestimmen, um die bestehende Feuerwehrkameradschaft im Amt Südangeln weiter zu festigen!

Edgar Petersen

Grußwort des Bürgermeisters



Es ist mir eine besondere Freude und Ehre, mit Ihnen das 125-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend zu feiern. Im Namen der gesamten Einwohner, des Gemeinderats wie auch persönlich gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr ganz herzlich zu diesem stolzen Jubiläum.

Die Freiwillige Feuerwehr Neuberend nimmt eine Vielzahl von Aufgaben wahr. Neben dem Brandschutz ist die Hilfe bei Unfällen und im Katastrophenschutz ein wichtiges Aufgabenfeld. Durch ihr gesellschaftliches Engagement ist die Feuerwehr ein elementarer Bestandteil der Dorfgemeinschaft. Und auch außerhalb ihres eigentlichen Aufgabenbereichs steht unsere Feuerwehr jederzeit bereit, um zu helfen, wo es nötig ist. Wir in der Gemeinde unterstützen unsere Feuerwehr nach besten Möglichkeiten und halten die technische Ausrüstung stets auf dem neuesten Stand.

Nicht vergessen darf man, dass der Einsatz der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr freiwillig und ehrenamtlich ist. Dies ist gerade in unserer heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Teilweise unter Einsatz ihres Lebens setzen diese engagierten Mitbürger sich zum Wohle der Allgemeinheit ein.

Für dieses großartige Engagement danke ich den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend sowie auch deren Angehörigen, die diesen Einsatz erst ermöglichen machen. Zugleich heiße ich alle Gäste in unserer Gemeinde herzlich willkommen, wünsche den Jubiläumsfeierlichkeiten einen harmonischen Verlauf und hoffe auf eine rege Beteiligung der Menschen, für die die Freiwillige Feuerwehr Neuberend immer da ist.

Hans-Helmut Guthardt

Grußwort vom Vorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein

125 Jahre sind vergangen seit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend. Das bedeutet 125 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit für den vorbeugenden und abwehrenden Brandschutz. Dementsprechend dankbar und stolz blicken wir auf die vergangenen Jahre zurück, um die Erfahrungen der Vergangenheit als Lehren für die Zukunft zu nutzen. Zugleich sehen wir allem Neuen aufgeschlossen entgegen. Die tätige Nächstenhilfe und der Wille, in Notfällen entschlossen zu handeln, wird auch in Zukunft oberstes Gebot aller Feuerwehren sein.



Die Vielzahl der Einsatzerfordernungen bedingt eine immer umfassendere Ausbildung, der sich jeder Feuerwehrangehörige unterziehen muss, um wirksam helfen zu können. Für diese Bereitschaft gebührt den Feuerwehrangehörigen ebenso Dank wie ihren Familien, die diesem Opfer an Zeit volles Verständnis entgegenbringen.

Rasante Entwicklungen in Wissenschaft und Technik – vor allem in der Computertechnik – bestimmen heute weite Bereiche unseres Lebens. Ständig wechselnde Gefahrenlagen erfordern die stete Bereitschaft zur entsprechenden Anpassung.

Für die geleistete Arbeit spreche ich allen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend meinen herzlichen Dank aus. Zugleich möchte ich sie ermutigen, auch in den kommenden Jahren nach besten Kräften in bewährter Weise weiter mitzuarbeiten, zum Wohle und zur Sicherheit unserer Bürger.

Für die Feierlichkeiten wünsche ich allen – den Feuerwehrangehörigen, den Bürgern und Gästen – Tage voller Freude und schöner Erlebnisse mit bleibenden Erinnerungen an ein stolzes Jubiläum.

Detlef Radtke
Landesbrandmeister

Grußwort des Kreisbrandmeisters



Im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes Schleswig-Flensburg gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend zu ihrem 125-jährigen Bestehen. Euch Kameradinnen und Kameraden sage ich Dank für die stete Einsatzbereitschaft und euren Angehörigen ein herzliches Dankeschön für das Verständnis und die Unterstützung eurer Arbeit.

Mit Stolz kann die Feuerwehr Neuberend für sich in Anspruch nehmen, 125 Jahre dem Ort und ihren Bewohnern durch selbstlosen Einsatz, praktische Nächstenliebe und kameradschaftliche Hilfsbereitschaft gedient zu haben. Niemand konnte bei Gründung der Wehr Neuberend ahnen, welche rasante Entwicklung die Aufgaben in der Brandbekämpfung, der Hilfeleistung und im Katastrophenschutz bis zur Jahrtausendwende nehmen würden. Einst ins Leben gerufen, um im Kampf gegen den „Roten Hahn“ bestehen zu können, heute „Mädchen für alles“.

Die Aufgabenentwicklung und deren Brisanz sowie, damit einhergehend, die Finanznot der Kommunen machen das flächendeckende Hilfeleistungssystem und damit das freiwillige Feuerwehrwesen notwendiger und unentbehrlicher denn je. Hierbei fällt jeder Freiwilligen Feuerwehr eine besondere Bedeutung zu. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit und die aktuellen Ereignisse machen immer wieder deutlich, dass keine Kommune auf den ehrenamtlichen Einsatz ihrer Bürger verzichten kann. Nur wenige Außenstehende hingegen wissen, was ein Bürger an Idealismus aufbringen muss, wenn er sich freiwillig in unserer Feuerwehr einbringt, indem er zunächst seine Freizeit für Übungen und Schulungen opfert und im Einsatz dann Gesundheit und Leben riskiert, um seinen Nächsten in Not und Gefahr beizustehen.

Der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend wünsche ich auch weiterhin eine erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle und zum Schutz der Allgemeinheit. Ich hoffe sehr, dass sich auch zukünftig genügend Bürger finden, die bereit sind, Dienst in der Feuerwehr zu leisten.

Eine der wichtigsten Säulen der Feuerwehr ist die Kameradschaft. Dieses stolze Jubiläum soll dazu beitragen, diese Kameradschaft zu leben.

Mark Rücker

Grußwort des Amtwehrführers

Zum 125-jährigen Bestehen der Feuerwehr Neuberend gratuliere ich im Namen aller Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehren sowie der Jugendfeuerwehr des Amtes Südangeln recht herzlich.

Die Jubiläumswehr Neuberend ist seit 125 Jahren Garant für Sicherheit und steigert somit erheblich die Lebensqualität in der Gemeinde Neuberend.



Retten, Löschen, Bergen und Schützen sind seit jeher die Aufgaben unserer Wehren. Dennoch hat sich das Einsatzspektrum im Laufe der Zeit enorm verändert. Waren es anfangs „nur“ Brandeinsätze, die unsere Wehren forderten, so sind es heute meist technische Hilfeleistungen und Einsätze bei Unwetterlagen.

Schon sehr früh hat man in der Gemeinde Neuberend diese Entwicklung erkannt und sich den neuen Herausforderungen gestellt. Bereits Anfang der 1980er Jahre erhielt die Wehr das erste hydraulische Rettungsgerät und hat seither bei vielen Verkehrsunfällen – auch über die Gemeindegrenzen hinaus – Menschen aus der Not befreit und gerettet. Für die Bereitschaft zur Spezialisierung im Bereich der technischen Rettung verdient die Neuberender Wehr großen Respekt und Anerkennung.

Allen Kameradinnen und Kameraden, die sich diesen Herausforderungen und den Anforderungen der modernen und professionellen Ausbildung stellen, danke ich im Namen aller Wehren des Amtes Südangeln.

Ich wünsche der Wehr, dass sie auch die nächsten 125 Jahre so jung und modern bleibt und sich auch in Zukunft den Herausforderungen unserer schnelllebigen technischen Entwicklung stellt. Mögen sich immer genügend Männer und Frauen finden, die bereit sind, ihren Dienst in der Feuerwehr Neuberend zu versehen!

Der Jubiläumsveranstaltung wünsche ich einen harmonischen Verlauf.

Klaus Uck

Grußwort des Gemeindeführers



Vor 125 Jahren wurde die Freiwillige Feuerwehr Neuberend gegründet. Wenn ich auf diese Zeitspanne zurückblicke, sehe ich neben den Veränderungen, die seither mit der jeweiligen technischen Entwicklung einhergegangen sind, vor allem zwei wesentliche Dinge unverändert: Zum einen bleibt auch der Mensch von heute trotz aller Errungenschaften der modernen Zeit darauf angewiesen, sich vor den Auswirkungen von Naturgewalten und plötzlich eintretenden Schadensfällen schützen zu müssen. Zum anderen ist es nach wie vor Aufgabe der Bevölkerung, diesen Schutz Hand in Hand

zu gewährleisten.

Ich freue mich daher, im Jubiläumsjahr einer gut ausgerüsteten Wehr vorzustehen, die in unserer Dorfgemeinschaft fest verwurzelt ist. Dabei ist es heute selbstverständlich, dass sowohl Frauen als auch Männer aus verschiedensten – vor allem nichttechnischen – Berufsgruppen ihren Dienst zum Wohl der Allgemeinheit leisten. Feuerwehr, das wird dabei schnell deutlich, „kann jeder“. Insofern bin ich guter Hoffnung, dass die Freiwillige Feuerwehr Neuberend auch zukünftig mit Ihrer aller Mithilfe in der Lage sein wird, den nötigen Mitgliederstand aufrecht zu erhalten, um auch weiterhin allen Herausforderungen effektiv begegnen zu können.

An dieser Stelle danke ich allen Freunden und Förderern unserer Feuerwehr für ihre bisherige und auch für die künftige Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit sowie der Gemeindevertretung Neuberend für die stets enge und konstruktive Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt zudem unseren aktiven Mitgliedern und der Ehrenabteilung für ihren teilweise jahrzehntelangen Einsatz. Ebenso danke ich unseren Familien dafür, dass sie uns immer wieder die Zeit schenken, die unser Ehrenamt erfordert.

Uns allen wünsche ich einen harmonischen und unbeschwerten Verlauf der Festtage.

Stefan Landsmann

Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend

Vorgeschichte

Bereits mit der vom dänischen König Christian VII. 1776 erlassenen Brandverordnung, die nach 1864 in weiten Teilen in die preußische Gesetzgebung übernommen wurde, ist ein geordnetes Feuerlöschwesen in den Herzogtümern Schleswig und Holstein nachgewiesen. Damals wurden die Anschaffung einer „großen Feuerspritze“ sowie der Dienst aller Einwohner zwischen 16 und 55



Jahren in einer Brandwehr (in den Protokollen auch als „Zwangswehr“ bezeichnet) angeordnet, wobei dem Prinzip der Freiwilligkeit, wo immer möglich, Vorrang eingeräumt wurde. Die Brandbelastung war damals in Norddeutschland durch die Verwendung leicht verfügbarer Baumaterialien wie Holz und Reet vergleichsweise hoch. Die Gemeinde Neuberend hatte bereits 1892 eine von zwei Pferden gezogene „große Feuerspritze“ angeschafft und ein hölzernes Gerätehaus bauen lassen.

Gründung und Anfangsjahre (1893-1918)

Um die Allgemeinheit zu entlasten und das Löschwesen zu professionalisieren, kam es im ausgehenden 19. Jahrhundert schrittweise zur Gründung Freiwilliger Feuerwehren. In Neuberend vollzog sich dieser Wechsel am 23. Mai 1893 mit der Einberufung einer Versammlung durch den damaligen Führer der Brandwehr und späteren Hauptmann Gabriel Witt. Insgesamt 32 Einwohner unterzeichneten das Gründungsprotokoll und wurden dadurch für die Dauer von



zunächst drei Jahren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend. Zu dieser Zeit zählte die Gemeinde 257 Personen, verteilt auf 57 Gehöfte. Der Amtsvorsteher in Brekling übersandte am 2. Juni 1893 das vom Königlichen Landrat genehmigte Statut.

Die Ausrüstung eines Feuerwehrmannes bestand damals aus einem altpreussischen Helm mit Helmwappen und weißem Kamm für den Hauptmann sowie gelbem Kamm für die Mannschaften, blauer Leinenbluse mit Schulterstücken, einem Gurt und – je nach Aufgabe in der Wehr – aus Steigerleine, einem Beil in einer Ledertasche, Karabinerhaken und einer Flöte mit Schnur. Die Kosten für die Ausrüstung mussten von jedem selbst getragen werden. Für die Alarmierung der Wehr wurden Hornisten eingeteilt und angewiesen, im Falle eines Einsatzes direkt vor den Häusern der Mitglieder Signal zu geben, damit später niemand behaupten konnte, er habe den Alarm nicht gehört.

Die Vorstände wurden in den Folgejahren regelmäßig neu gewählt, es traten jedoch insgesamt kaum Veränderungen ein. Jährlich wurden einige Übungen abgehalten. Zur Kameradschaftspflege fanden zudem jedes Jahr Festbälle statt, die in der Regel vom Marsch zum Festlokal eingeleitet wurden.

Die Zeit der Weimarer Republik (1919–1932)

Im Ersten Weltkrieg waren sieben Feuerwehrkameraden gefallen. Dennoch gelang im Frühjahr 1919 faktisch eine Neuaufstellung der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend. Gleichwohl waren die 1920er und frühen 1930er Jahre auch weiterhin geprägt von Einsätzen, bei denen zumeist aufgrund hoher Brandlast nichts anderes als ein kontrolliertes Niederbrennen der betroffenen Gebäude durchgeführt werden konnte. Als prägendstes Ereignis mag hierbei der Brand der Neuberender Windmühle am 7. Januar 1932 gelten. Durch den schnellen Einsatz und mit Unterstützung der Berender Wehr konnten zumindest das Zwischen-

gebäude und das Wohngebäude gerettet werden, auch wenn hier einiges an Glück im Spiel war: „Wir waren in der Nähe beim Denkmal, da fiel schon das Kreuz runter. Es krachte laut. Der eine Flügel schlug auf, dadurch drehte sich das Kreuz vom Hause weg. Das war ein Glück, sonst wäre auch das Wohnhaus mit abgebrannt“, heißt es in den aufgezeichneten Erinnerungen des damaligen Feuerwehrhauptmannes.

Die Zeit des Nationalsozialismus und die Nachkriegszeit (1933-1948)

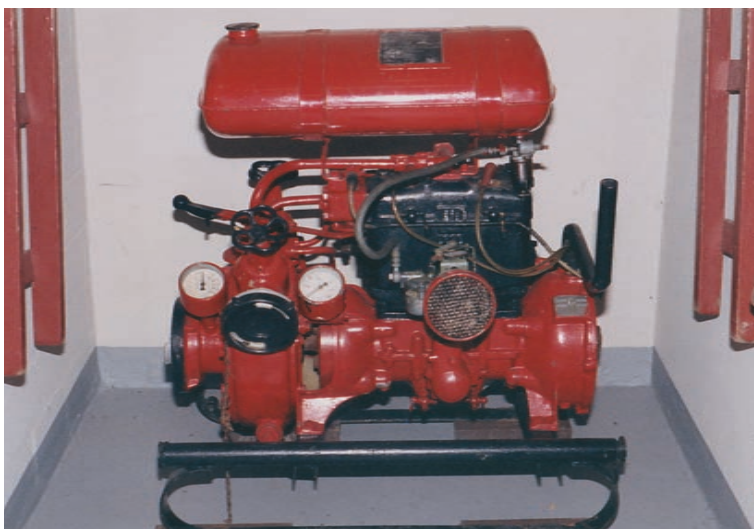
Mit Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft verlor die Feuerwehr im Rahmen der Gleichschaltung zum einen den Charakter der Freiwilligkeit, zum anderen wurde den Ländern nach und nach die Kompetenz für das Feuerwesen entzogen. Eine erste Neuordnung der Organisation trat ein, nachdem am 15. Dezember 1933 das preußische „Gesetz über das Feuerlöschwesen“ erlassen worden war, auf dessen Grundlage sämtliche Feuerwehren der Ortspolizeiverwaltung und den Polizeiaufsichtsbehörden unterstellt wurden. Mit dem am 23. November 1938 erlassenen „Reichsgesetz über das Feuerlöschwesen“ wurden die Berufsfeuerwehren dann als technische Polizeitruppen und die Freiwilligen Feuerwehren als Hilfspolizeitruppen der Zuständigkeit des „Reichsführers SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern“ unterstellt. Die Dienstgrade wurden in Teilen denen der Polizei angeglichen. Die Wehren des Amtsbezirks Nübel wurden in dieser Zeit zu einer Amtswehr zusammengefasst. Die amtsangehörigen Wehren waren in der neuen Gliederung nunmehr Löschzüge.



Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 wurden zunächst zehn Feuerwehrkameraden aus Neuberend und 1941 noch einmal weitere sieben zur Wehrmacht einberufen. Zur Erhaltung der Einsatzfähigkeit der hierdurch personell stark eingeschränkten Wehr wurden aufgrund einer Notdienstverordnung ab 1942 Einwohner (darunter auch Mitglieder der Hitlerjugend) und ab 1944 sogar Einwohnerinnen zum Dienst in der Feuerwehr verpflichtet.

Die vom NS-Regime generell beabsichtigte Militarisierung und Ausrichtung auf den Kriegsdienst zeigte sich für die Feuerwehr zunehmend in der Pflicht zur Übernahme sachfremder Aufgaben wie nächtlicher Wachen, der Suche nach geflohenen Kriegsgefangenen, der Ausbildung im Gasspüren, Entgiften und in der Bekämpfung von Phosphorbomben. Außerdem wurde die Feuerwehr verpflichtet, jährlich am „Tag der Deutschen Polizei“ Listensammlungen für das NS-Winterhilfswerk durchzuführen.

Nach Kriegsende und Zusammenbruch des Dritten Reiches erging bereits im Mai 1945 eine Anordnung der Militärregierung zur (Neu-)Organisation des Feuerlöschwesens an die Gemeinden. NS-spezifische Bestimmungen wurden außer Kraft gesetzt und die Feuerwehr wieder aus der Polizei ausgegliedert.



Die Freiwillige Feuerwehr Neuberend erhielt im selben Jahr aus Beständen der Wehrmacht die erste Motorspritze in Form eines Tragkraftspritzenanhängers (TSA) mit einer Tragkraftspritze (TS), die eine Leistung von 800 Litern pro Minute besaß. Gezogen wurde der TSA vom örtlichen Milchlastwagen, dem über viele Jahre einzigen Motorfahrzeug in Neuberend. Die erste Dienstversammlung nach Kriegsende, bei der die anwesenden 22 Kameraden einen neuen Vorstand wählten, wurde am 31. Juli 1948 einberufen.

Technische Entwicklung und neue Herausforderungen (1949-1993)

Das neue, nunmehr aus Ziegeln gemauerte Gerätehaus konnte 1957 bezogen werden und ersetzte den Holzbau von 1892. Mit der Anschaffung eines VW-Busses als Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) im Jahre 1959 setzte sich die Technisierung fort und die Wehr wurde erheblich mobiler. Der TSA wurde aus-



gesondert und die TS sowie das Schlauchmaterial in das TSF verlagert. Mit der Überstellung eines neuen Löschgruppenfahrzeuges (LF 16 TS) aus dem Bestand des Katastrophenschutzes des Bundes im Jahre 1962 wurde die Einsatzkraft der Wehr erneut verbessert. Ausgestattet war das LF 16 TS mit einer Einbaupumpe, einer TS 8, 30 B-Längen und 15 C-Längen Schlauchmaterial. Dies war besonders deshalb ideal, weil die Gemeinde Neubernd seinerzeit noch nicht über eine zentrale Wasserversorgung verfügte.



Die Ausbildung konnte ab Anfang der 1970er Jahre durch regelmäßige Besuche der Lehrgänge an der Landesfeuerwehrschule in Harrislee ebenfalls weiter verbessert werden.

Durch die Ämterneuordnung zum 1. Januar 1970 wurde das Amt Nübel aufgelöst und die Gemeinde Neuberend dem bereits bestehenden Amt Schuby zugeordnet, dem seinerzeit die Gemeinden Hüsby, Idstedt, Lürschau und Schuby angehörten. Die erste Amtsübung nach der Ämterneuordnung fand am 25. Mai 1971 in Neuberend statt.

Die Inbetriebnahme der gemeindlichen Wasserversorgungsanlage im Jahre 1972 wurde als große Verbesserung der Löschwasserversorgung angesehen. Wenngleich der volle Löschwasserbedarf aus dem gemeindlichen Wasserwerk mit einer Leistung von 32 cbm/Std. trotz allem nicht gedeckt werden konnte, stand doch für den Erstangriff ausreichend Wasser zur Verfügung. Seit 1992 liefert der Wasserbeschaffungsverband Südangeln nun Löschwasser in ausreichender Menge.

Da ab Beginn der 1970er Jahren der Anteil der Hilfeleistungseinsätze gegenüber den Löscheinsätzen stetig anstieg, wurde die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeuges erforderlich. Dementsprechend wurden für das Jahr 1976 die finanziellen Mittel für ein Tragkraftspritzenfahrzeug mit zusätzlicher Geräteausrüstung zur technischen Hilfeleistung (TSF/GW) im Gemeindehaushalt eingeplant. Die geplante Änderung des Fahrzeugbestandes wiederum erforderte eine Erweiterung des Gerätehauses, die durch die Feuerwehrkameraden in Eigenleistung erbracht wurde. Eine zweite Halle wurde angebaut; zudem erhielt das Gebäude ein Flachdach. Am 6. November 1976 wurde das neue TSF/GW als Ersatz für das TSF an die Feuerwehr übergeben.



Zum Jahresende 1978 wurde Schleswig-Holstein von einem Schneesturm heimgesucht. Die Schneemassen, die in kurzer Zeit ganze Landstriche von der Au-

ßenwelt abschnitten, machten den Fahrzeugverkehr unmöglich. Am Morgen des 30. Dezember 1978 wurde für weite Teile Schleswig-Holsteins – so auch für Neuberend – der Katastrophenalarm ausgelöst, der bis zum Nachmittag des 6. Januar 1979 aufrechterhalten wurde. In diesen Tagen führte die Feuerwehr Neuberend (ebenso wie in der zweiten Phase der „Schneekatastrophe“ vom 15. bis zum 19. Februar 1979) erfolgreich zahlreiche Fahrten mit dem LF 16 TS durch, wobei Krankentransporte nach Schleswig sowie die Versorgung vom Schnee eingeschlossener mit Medikamenten und Lebensmitteln im Vordergrund standen.



Infolge der immer häufiger werdenden Einsätze bei Verkehrsunfällen, Sturm- schäden und sonstigen Hilfeleistungen wurde eine dritte Gruppe als Hilfe- leistungsgruppe aufgestellt sowie die Ausrüstung der Wehr um ein Notstrom- aggregat, Handscheinwerfer, eine Tauchpumpe und vier 2-m-Band-Hand-



sprechfunkgeräte erweitert. Am 21. Juli 1981 erhielt die Feuerwehr zudem eine Rettungsschere und einen Spreizer mitsamt der dazugehörigen Öldruckpumpe, um bei Verkehrsunfällen innerhalb des gesamten Amtes Schuby eingeklemmte Personen retten zu können.

Aufgrund der vermehrten Aufgabenlast wurde 1985 nach Absprache zwischen Gemeinde und Feuerwehr der Bau eines Schulungsraumes beschlossen; hierzu sollte das bisherige Flachdachgebäude nach Plänen des damaligen Gemeindevertreters und Architekten Friedrich Plarre mit einem Giebeldach versehen werden. Um Kosten zu sparen, wurde vereinbart, den Innenausbau von den Feuerwehrkameraden durchführen zu lassen. Nach einer großen Gemeinschaftsleistung sämtlicher Kameraden erfolgte am 26. April 1986 schließlich die feierliche Übergabe.



Um die Erreichbarkeit des TSF/GW zu verbessern, erhielt das Fahrzeug 1987 ein 4-m-Band-Sprechfunkgerät. Die Einsatzbefehle der Rettungsleitstelle in Schleswig konnten nun direkt an das Fahrzeug übermittelt werden.

Zu einem größeren Einsatz wurde die Wehr 1987 durch ein Feuer in der Tennishalle Neuberend gerufen, bei dem die Saunaräume ausbrannten. Im Jahr 1988 hingegen ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der B 201. Der Einsatz zur Bergung der sechs tödlich verletzten Personen (vier Erwachsene und zwei Kinder) erforderte die ganze Kraft der Kameraden und konnte nur mit Unterstützung der Wehr aus Schleswig bewältigt werden.

Da das TSF/GW im Laufe der Zeit zusehends reparaturanfälliger geworden war, wurde im Jahre 1990 ein zweites Löschgruppenfahrzeug (LF 8) bestellt, das noch 1990 übergeben werden konnte.



Als zusätzliche Ausrüstung erhielt das Fahrzeug eine „Lightwater-Anlage“ (mit chemischem Löschwasserzusatz). Darüber hinaus verbesserte die im Fahrzeug eingebaute Haspel für die Öldruckschläuche der Rettungsschere und des Spreizers die Einsatzbarkeit der Geräte erheblich. 1992 erhielt dann endlich auch das LF 16 TS ein 4-m-Band-Sprechfunkgerät. Hinsichtlich der Einsatzalarmierung wurde mit der Einführung der ersten





Generation von Funkmeldeempfängern („Pagern“) ein neuer Weg beschritten. Dies war auch deswegen erforderlich, da die meisten Sirenen des bundeseigenen Katastrophenschutzes nach Ende des Kalten Krieges außer Betrieb genommen wurden. Heute, im Jahr 2018, ist bereits die dritte Generation Pager erfolgreich im Einsatz.

Die Neuzeit (1993-2018)

Eine zügige Alarmierung und ein schnelles Ausrücken sind auch in den letzten 25 Jahren wichtige Garantien für erfolgreiche Einsätze geblieben. Geändert hat sich allerdings das Einsatzspektrum. Der klassische Wohnhausbrand, der früher häufig zum Totalverlust führte, ist heute dank moderner Baustoffe selten geworden. In der Regel können Entstehungsbrände lokal begrenzt und effektiv bekämpft werden. Verstärkt werden hierzu seit den 1990er Jahren Atemschutzgeräteträger eingesetzt, die mit Brandrauch gefüllte Räume betreten können und dort Brandherde bekämpfen („Innenangriff“), bevor es zu einer Durchzündung der Rauchgase kommen kann.

Dennoch hat es auch seit 1993 einige nennenswerte Ausnahmen gegeben, bei denen die Feuerwehr Neuberend – in der Regel zusammen mit ihren Nachbarwehren – größere Einsätze zur Brandbekämpfung zu bewältigen hatte.

So brannte es z. B. 2002 auf dem Gelände der Firma Nordisk Holzimport GmbH in Berend. Beim Eintreffen der zur Unterstützung herbeigerufenen Neuberender Wehr brannte das Warenlager bereits in voller Ausdehnung. Ebenso standen Fahrzeuge in Flammen, die schon für eine geplante Auslieferung mit Holz beladen worden waren. Der Feuerschein war nachts kilometerweit zu sehen.

Im Juli 2009 brannten in Breklingfeld tagsüber ein Stallgebäude sowie das be-



nachbarte Wohnhaus komplett aus. Ein Innenangriff war aufgrund des vorhandenen Holzträgerwerks zu gefährlich. Den Wehren aus Brekling, Nübel, Berend, Tolk, Moldenit, Neuberend und Schleswig gelang es aber zumindest, ein Übergreifen der Flammen auf weitere Gebäude zu verhindern.

Im Mai 2011 musste die Feuerwehr Neuberend gleich viermal an einem Abend ausrücken. Zunächst galt die Alarmierung einem Entstehungsbrand an einem Anbau in der Klosterreihe, der unter Atemschutz relativ zügig unter Kontrolle gebracht werden konnte. Während sich die Kameraden nach dem Einsatz erholten, erfolgte die zweite Alarmierung. Diesmal brannte eine Lagerhalle auf



und Übungsgeschehen. Neuberend ist eine von nur insgesamt drei der zwanzig Wehren des Amtes Südangeln, die mit speziellem Rettungs- und Bergungsgerät ausgerüstet sind, welches zuletzt 2010 auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde und mit dem die Kameraden in der Lage sind, Arbeiten auch an modernen Fahrzeugen mit verstärkten Karosserieteilen durchzuführen. Zuletzt konnten die Kameraden im Dezember 2016 mithilfe der entsprechenden Gerätschaften ein Unfallopfer zügig und sicher aus seinem zerstörten Fahrzeug befreien und an den Rettungsdienst übergeben. Der nach der Genesung ausgesprochene persönliche Dank dieses Menschen ist allen Beteiligten in tiefer Erinnerung geblieben.

Unvergessen sind auch die Einsätze während der schweren, als Orkan klassifizierten Herbststürme „Christian“ und „Xaver“ im Oktober bzw. Dezember 2013. Innerhalb kürzester Zeit waren wie vielerorts in Angeln auch in Neuberend sämtliche Hauptverkehrsstraßen und Nebenwege durch umgestürzte Bäume gleich



an mehreren Stellen unpassierbar geworden. Die Neuberender Wehr war in beiden Fällen bis spät in die Nacht mit Aufräumarbeiten beschäftigt, um Rettungskräften und Privatverkehr wieder eine freie Durchfahrt zu ermöglichen. Im Feuerwehrgerätehaus wurde seinerzeit zum ersten Mal seit Langem eine ständige Bereitschaftsgruppe eingerichtet, um schnellstmöglich zu neuen Schadensorten ausrücken zu können.

Im November 2010 nahmen Mitglieder der Feuerwehr Neuberend an einem kreisübergreifenden Einsatz zur Hochwasserbekämpfung teil, der von den Verantwortlichen vor Ort als der „größte Einsatz seit der Schneekatastrophe von 1978“ bezeichnet wurde. In der Gemeinde Behrendorf (Kreis Plön) drohte der

Deich, der die Verbindung vom Großen Binnensee zur Ostsee absichert und die umliegenden Dörfer schützt, nach tagelangem Niederschlag in Kombination mit starkem Ostseehochwasser zu brechen. Insgesamt 1200 Einsatzkräfte aus ganz Schleswig-Holstein konnten durch unermüdliches Füllen und Ausbringen von Sandsäcken letztlich einen Deichbruch verhindern.

Den geschilderten Veränderungen in der Einsatzrealität begegneten Gemeindevertretung und Feuerwehr auch in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten mit einer steten Anpassung der Ausrüstung und der persönlichen Schutzausstattung. Das 1962 angeschaffte Löschgruppenfahrzeug (LF 16 TS) wurde 2001 nach fast vierzigjähriger Dienstzeit durch ein neues, modernes Fahrzeug (Tragkraftspritzenfahrzeug, wasserführend - TSF W) ersetzt.



Seitdem ist die Wehr dank des mitgeführten Wasservorrates in der Lage, einen Löscheinsatz auch ohne bereits bestehende Wasserversorgung durch Hydranten zu beginnen bzw. Kleinstbrände unabhängig zu bekämpfen. Im Jahr 2010 wurde, wie bereits an anderer Stelle erwähnt, der Gerätesatz zur technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen durch Neubeschaffung auf einen auch heute noch aktuellen Stand gebracht. Kleinere Anschaffungen erfolgen jährlich in enger und harmonischer Abstimmung zwischen der Feuerwehr und ihrem Träger, der Gemeinde Neuberend. Bestmöglicher Eigenschutz hat hierbei stets Vorrang vor finanziellen Aspekten; so verfügen die Kameraden über modernste Einsatzkleidung, die vor kurzem durch Schutzhelme der neuesten Generation ergänzt und 2018 u. a. durch die Beschaffung neuer, bequemer und funktionaler Einsatzstiefel weiter vervollständigt wird.

Einen besonderen Höhepunkt stellte die Einweihung des neuen kombinierten Feuerwehrgerätehauses mit Gemeinderäumen im Dezember 2015 dar. Externe Auflagen und bauliche sowie wirtschaftliche Rahmenbedingungen hatten zuvor eine weitere Nutzung des 1957 errichteten und mehrfach mit tatkräftiger Unterstützung der Feuerwehrkameraden erweiterten Vorgängergebäudes bereits auf mittlere Sicht ausgeschlossen. In der Folge entstand nach Plänen des Schleswiger Architekturbüros Paustian innerhalb eines Dreivierteljahres ein zeitgemäßer



Neubau, der sämtliche Vorgaben der Feuerwehrunfallkasse berücksichtigt und auch langfristig modernen Ansprüchen gerecht werden dürfte.

Eine außerhalb der Gemeindegrenzen eingeleitete Modernisierung stellt die 2016 verwirklichte bundesweite Umstellung auf Digitalfunk für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) dar. Durch verbesserte Sprachübertragung, kürzere Reaktionszeiten, hohe Verfügbarkeit und bessere Flächenabdeckung insbesondere im ländlichen Raum sowie weitere Vorteile konnte die einsatzbegleitende Kommunikation spürbar verbessert und erleichtert werden.

Doch nicht nur technische, auch gesellschaftliche Veränderungen haben unsere Wehr in den vergangenen Jahren positiv beeinflusst. Wirft man einen Blick in die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum, so wird dort ganz selbstverständlich den Feuerwehrmännern für ihre Einsatzbereitschaft und den Ehefrauen für ihr Verständnis und ihre Unterstützung gedankt. Diese „klassische“ Aufteilung änderte sich bereits ab Mitte der 1990er Jahre mit der Aufnahme der ersten Feuerwehrfrauen. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass auch unsere weiblichen Mitglieder das volle Tätigkeitsspektrum abdecken; ob als Maschinistin, die das Feuerwehrfahrzeug führt und dessen technische Ausrüstung vollumfänglich bedienen können muss, oder als Atemschutzgeräteträgerin, die mit schwerem Gerät einen Brand im Innenangriff bekämpft, ob als Gruppenführerin oder als stellvertretende Wehrführerin, die einen Einsatz leitet und Personal führt: Frauen haben in unserer Wehr ganz natürlich ihren Platz gefunden und sind aus unserer Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken.

Auch der Feuerwehrynachwuchs hat seit 1996 in der Jugendfeuerwehr Bezirk Tolk (seit 01. Januar 2007 im neugegründeten Amt Südangeln) eine feste Heimat gefunden. Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung mit Berufsfuerwehrtagen sowie Leistungssparngen- und Jugendflammenabnahmen findet eine allgemeine Jugendarbeit inklusive Sommerfreizeit und eigener Tanzgruppe statt. Besonders bemerkenswert hierbei: Der Mädchenanteil macht derzeit beinahe die Hälfte aller Mitglieder aus!

Was HEUTE zählt!

Im Jahr 2018 verfügt die Gemeinde Neuberend – und damit in erster Linie die Bürger, die es zu schützen gilt – über eine technisch modern ausgestattete Freiwillige Feuerwehr, deren Mitglieder gut ausgebildet sind und hochmotiviert ihren Dienst versehen.

An dieser Stelle möchten wir, die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend, uns bei Ihnen bedanken – sowohl für Ihr Interesse an unserer Festschrift, die Sie gerade in Händen halten, als auch für die vielfältige Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Die Geschichte zeigt, dass sich Bedrohungen und die Reaktion darauf verändern; der Bedarf an ehrenamtlichen Einsatzkräften, die sich diesen Herausforderungen stellen, bleibt heute jedoch genauso aktuell wie im Mai 1893, als unsere Wehr ihren Anfang nahm. Vielleicht hat dieser kurze Einblick in die Geschichte und

Tätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend ja Ihr Interesse geweckt? Um Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau zu werden, bedarf es im Grunde nicht viel mehr als der persönlichen Entscheidung, sich für die Gemeinde und die Gemeinschaft einbringen zu wollen. In unseren Reihen kann jede/jeder nach ihren/seinen persönlichen Stärken eingesetzt werden, also zögern Sie nicht, uns anzusprechen, und wer weiß? Vielleicht zählen auch Sie schon bald zu unseren Kameradinnen und Kameraden!

Wir freuen uns in jedem Fall außerordentlich, Sie anlässlich unserer 125-Jahr-Feier am Pfingstwochenende 2018 auf dem Feuerwehrgelände in Neuberend als Gäste begrüßen zu dürfen!



Der Eingang von Spenden hat uns in die Lage versetzt, diese Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Neuberend in der vorliegenden Form drucken zu lassen. Dementsprechend bedanken wir uns bei den nachfolgend aufgeführten Personen und Unternehmen herzlich für ihre finanzielle oder sonst wie geartete Unterstützung:

Andrea Steinbach – Physiotherapie, Mittelreihe 60, 24879 Neuberend
Andreas Kasprzak, Grinning Cat Productions, Berliner Str. 132, 32312 Lübbecke
Autohaus Schubert, Klosterreihe 52, 24879 Neuberend
Baron & Beck GmbH, Ratsteich 7, 24837 Schleswig
Baumaschinen & Motoren Leptien GmbH, Klosterreihe 88a, 24879 Neuberend
Bernhard Tellkamp, Gewerbe-Kaffeemaschinen, Klosterreihe 92b, 24879 Neuberend
Bunde Wischen eG, Königswiller Weg 13, 24837 Schleswig
Dachdeckerei Johannes Paulsen GmbH, Mittelreihe 47, 24879 Neuberend
Fleischerei Gerd Nielsen, Dorfstr. 36, 24881 Nübel
Flora Trend GmbH & Co. KG, Seeberg 22, 24850 Lürschau
Gasthof „Zur Eiche“, Mittelreihe 117, 24879 Neuberend
Hobbystübchen Ute Jacobsen, Klosterreihe 73, 24879 Neuberend
HochbauPlanung Paustian, Lutherstr. 2a, 24837 Schleswig
Nordisk-Holzimport, Dorfstr. 45, 24881 Nübel
Praxis für Allgemeinmedizin Regina Buß, Moorweg 11, 24879 Neuberend
Provinzial Versicherung – Bezirkskommissariat Falotico, Große Str. 35, 24855 Jübek
Reimers Heizung-Sanitär-Gas Bernd Jordt e. K., Klosterreihe 50, 24879 Neuberend
Schleswiger Stadtwerke GmbH, Werkstr. 1, 24837 Schleswig
Schleswiger Volksbank eG, Friedrichstr. 57, 24837 Schleswig
Seemann & Sohn GmbH, Dorfstr. 22, 24881 Nübel
Sievers Deckenwerk GmbH & Co. KG, Seeberg 22, 24850 Lürschau
Sinje und Manuel Erdel, Wildbahn 32, 24879 Neuberend
Vermessungsbüro Bach und Paulsen, Schwarzer Weg 13, 24837 Schleswig
VR Bank Flensburg-Schleswig, Königstr. 17, 24837 Schleswig
Walter Jessen GmbH, Heinrich-Hertz-Str. 18, 24837 Schleswig
Zimmerei Stefan Landsmann, Kattenhund 4, 24881 Nübel

